

# Neues aus der Bahnhofsmision

Evangelische Bahnhofsmision Fürth e.V.

Sozialtherapeutisches Übergangsheim,  
Notschlafstelle und Betreutes Wohnen  
Beschäftigungstherapeutische Angebote,  
Soziale Beratung und Vermittlung



Hilfe für Wohnungslose  
[www.bahnhofsmision-fuerth.de](http://www.bahnhofsmision-fuerth.de)

## “Alles auf Anfang?“ oder

### Die ersten 100 Tage als Geschäftsführerin der Bahnhofsmision Fürth

Nach dem Übertritt von Herrn Brem in den wohlverdienten Ruhestand begann für mich als neue Geschäftsführerin der Bahnhofsmision Fürth ein spannendes Kapitel. Die ersten 100 Tage meines Amtes waren geprägt von zahlreichen Herausforderungen und neuen Möglichkeiten.

Veränderungen im Ablauf bei fast allen wesentlichen Kooperationspartnern sorgten zusätzlich zum Alltagsgeschehen für unerwartete Situationen. So stellte der Bezirk die Art und Weise der Abrechnung um, das Diakonische Werk Fürth lagerte die Buchhaltung an einen anderen Anbieter aus, unser langjähriger IT-Partner kündigte den Kooperationsvertrag, es gab mehrere kleine Wasserrohrbrüche,... Alle diese Situationen erforderten nicht nur organisatorisches Geschick, sondern auch Teamarbeit und Unterstützung von außen.

Eine weitere wesentliche Veränderung war der Eintritt in den Ruhestand unserer langjährigen Verwaltungskraft Frau Spittler, der einige Neuerungen mit sich brachte. Mit Frau Gutberlet konnten wir eine würdige Nachfolgerin finden und freuen uns

auf eine hoffentlich ebenso langjährige Zusammenarbeit.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit war die Netzwerkarbeit. Während der ersten Wochen habe ich verschiedene Institutionen und Organisationen in Fürth kennengelernt, darunter auch Mitarbeiter der Spielvereinigung Fürth, die Stiftergemeinschaft der Sparkasse und natürlich die direkten Kollegen der Wärmestube und der städtischen Übergangshäuser. Der Austausch mit diesen Partnern ist für mich von großer Bedeutung. Ich will nicht nur die bestehenden Beziehungen pflegen, sondern auch neue Kooperationen anstoßen, um die Ev. Bahnhofsmision als zentrale Anlaufstelle für unsere Klienten weiter zu stärken.

Parallel dazu stand die Büroorganisation auf der Agenda. Als neue Geschäftsführerin musste ich mich schnell in die Abläufe einarbeiten und sicherstellen, dass alles reibungslos funktioniert, interne Prozesse prüfen und optimieren. Der Austausch und die Kommunikation innerhalb des Teams sind mir dabei besonders wichtig. Ich glaube fest daran, dass eine offene und kollegiale Atmosphäre dazu bei-

trägt, kreative Ideen zu entwickeln und das gesamte Team zu motivieren. Nur gemeinsam können wir die Bahnhofsmision auf Kurs halten und weiterentwickeln.



Insgesamt haben mir die ersten 100 Tage als Geschäftsführerin der Bahnhofsmision Fürth wieder einmal verdeutlicht, wie wichtig Vernetzung, Teamarbeit und Innovationsbereitschaft sind.

Ich freue mich darauf, die Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter zu vertiefen und die Bahnhofsmision als Ort der Begegnung und Hilfe in Fürth weiter zu stärken. Die nächsten Schritte sind bereits in Planung, und ich bin voller Optimismus, was die Zukunft bringt!

Saskia Madokpon, Geschäftsführerin

## Einführungsgottesdienst von Frau Madokpon

Am 18.01.2026 fand in der Kirche St. Michael der Einführungsgottesdienst für die neue Geschäftsführerin der Evangelischen Bahnhofsmision Fürth e.V., Frau Saskia Madokpon, in einem feierlichen und zugleich hoffnungsvollen Rahmen statt. Zahlreiche Gäste aus Kirche, Gesellschaft, Freundeskreis, Vorstand und dem Bahnhofsmissions-Team waren gekommen, um diesen besonderen Schritt gemeinsam zu feiern.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto der Jahreslosung: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,5), welches sich in Liturgie, Predigt und Gebeten widerspiegelte. In seiner Ansprache betonte Diakon und 1. Vorstand der Bahnhofsmision Christian Krause, dass „neu“ nicht bedeute, alles Bestehende hinter sich zu lassen, sondern Bewährtes mit frischem Mut weiterzuführen. Gottes Zusage, Neues wachsen zu lassen, soll Vertrauen schenken – gerade in Zeiten des Übergangs und der Veränderung.

In den Fürbitten wurde für Frau Madokpon um Weisheit in Entscheidungen, Kraft in Herausforderungen und um Freude an der Zusammenarbeit gebetet. In den Grußworten kam große Wertschätzung zum Ausdruck. Für ihren Dienst wurden ihr Geduld, Mut und Gottes reicher Segen gewünscht.



Mehrfach wurde hervorgehoben, dass Frau Madokpon fachliche Kompetenz mit menschlicher Wärme verbindet. Ihr Engagement, ihre klare Vision und ihre offene Art sind eine wertvolle Grundlage für die kommende Arbeit.

Frau Madokpon selbst nahm

den Gedanken der Erneuerung in ihren Dankesworten auf. Sie sprach davon, dass jeder Neubeginn auch ein gemeinsamer Weg sei. „Alles neu“ bedeutet, die christliche Grundlage des Handelns im Blick zu behalten. Sie bedankte sich für das Vertrauen und die vielen ermutigenden Worte.

Durch die Segnung von Pfarrer Sichelstiel wurde Frau Madokpon in ihren Dienst eingeführt.

Beim anschließenden Beisammensein setzten sich die Gespräche in herzlicher Atmosphäre fort. Viele nutzten die Gelegenheit,

persönliche Wünsche auszusprechen. So wurde deutlich: Mit Frau Madokpon beginnt ein neuer Abschnitt – getragen von der Zusage Gottes, der spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“

Jasmin von Poblocki, stellv. Geschäftsführerin

Yvonne Karl, Heilerziehungspflegerin

## „Die Bahnhofsmision, die nicht am Bahnhof liegt“

Die Mission wurde gegründet am 01. März 1947. Nach einigen Umzügen ist sie jetzt in der Ottostraße 6/8 mit der Hauptaufgabe für obdachlose und wohnungslose Männer. Die Lage ist schlecht, es herrscht Wohnungsmangel.

Die Mission ist eine der wenigen, die nicht direkt am Bahnhof liegt, sie trägt sich eher durch Spenden und den Bezirk.

Sie hat auch eine Kleiderkammer für Bedürftige und unterstützt durch Hilfen bei Ämterangelegenheiten für ihre Bewohner. Die Angebote sind Not schlafstelle, sozialtherapeutisches Übergangsheim, Betreutes Wohnen für Suchtkranke und begleitende Arbeitstherapie.

Ein eingetragener Verein: Ferner sind eingetragene Vereine auch von Spenden und Sachleis-

tungen abhängig für finanzielle Projekte. Die Politik ist bei Wohnungsvergabe, Kommunalpolitik und Landespolitik auch zum Teil gefragt. Kurz gesagt: Sozialpolitik zu Gunsten aller schwachen Gruppen.

Ein bisschen Vitamin B kann keinem sozial engagierten Verein schaden!

Klaus Oeh, Heimsprecher

## Arbeitstherapie im Übergangshaus für Männer – Aufträge willkommen

Die Evangelische Bahnhofsmission Fürth e.V. bietet, im Rahmen der stationären Einrichtung, eine kleine Arbeitstherapie an. Aktuell sind 12 Klienten dort beschäftigt und arbeiten, je nach Belastbarkeit, in Vor-, Nachmittags- oder Ganztagschichten. Die Tätigkeiten sind bewusst niedrigschwellig gewählt – von Montagearbeiten über Verpackung bis hin zu Konfektionierungsarbeiten z.B. Spielzeuge montieren, Zirkel verpacken oder Lüsterklemmen für Notausschalter bestücken. Ich, Yvonne Karl, bin gelernte Heilerziehungspflegerin, seit 3 Jahren Arbeitsleiterin in der Arbeitstherapie und erlebe täglich, wie wertvoll diese Maßnahme für unsere Klienten ist.

Für Viele bedeutet sie einen festen Anker im Alltag: Sie bietet Struktur, gibt Halt und schafft Teilhabe an Produktionsschritten des 1. Arbeitsmarktes. So können die Klienten – ohne den Druck des regulären Arbeitsmarktes – Schritt für Schritt Verantwortung übernehmen, Ausdauer trainieren und Selbstvertrauen zurückgewinnen.

Ein kleiner Verdienst vermittelt Motivation und Anerkennung. Das interdisziplinäre Team begleitet, gibt Rückmeldungen und unterstützt bei Herausforderungen. Die Arbeitstherapie stärkt somit nicht nur soziale Kompetenzen, sondern eröffnet neue Perspektiven, bereitet auf Ausbildung oder Arbeit vor und schenkt das wertvolle Gefühl,

sinnvoll tätig zu sein.

**Um unser Angebot weiter auszubauen und noch mehr sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, freuen wir uns über neue Netzwerkpartner und Kontakte, sowie individuelle Aufträge auch in kleinen Stückzahlen!**

Anfragen bitte an:

y.karl@bahnhofsmission-fuerth.de  
oder 0911 / 977 237 12



Yvonne Karl, Heilerziehungspflegerin

## „Sozialer Tag“ der SpVgg in der Bahnhofsmission

Wir freuen uns über große Unterstützung der SpVgg Greuther Fürth! Ein Team von Mitarbeitern verbrachte am 10. März 2026 den regelmäßig stattfindenden „Sozialen Tag“ der SpVgg in den Räumlichkeiten der Bahnhofsmission und leistete tatkräftig praktische Hilfe vor Ort. Ein Mehrzweckraum für alle, auch für die Klienten der Notschlafstelle, sollte entstehen sowie ein moderner gestalteter Speisesaal.

Möglich wurden diese Ideen überhaupt nur durch eine großzügige Spende der Fans und der Fangruppierung Stradevia, die durch Becherpfandaktionen im Stadion sowie durch weitere Aktionen eine beeindruckende Summe sammeln konnten. Mit diesen Mitteln können nun Räume entstehen, die künftig mehr Möglichkeiten für Begeg-

nung, Beratung und gemeinschaftliche Aktivitäten bieten. Mit großem Engagement räumte das Team der SpVgg den zukünftigen Mehrzweckraum vollständig aus und gestaltete ihn farblich neu. Im Speisesaal entfernten sie außerdem eine alte Holzvertäfelung, damit anschließend Trockenbauer und Maler die Wände modern und freundlich gestalten können. Während ihres Einsatzes zeigten sich die Helfer sehr interessiert an der Arbeit der Bahnhofsmission. Sie stellten viele Fragen zum Alltag in der Einrichtung sowie zu den Herausforderungen der Wohnungslosenhilfe in Fürth und kamen dabei mit Mitarbeitern und Klienten ins Gespräch. Zum Abschluss des gemeinsamen Tages hatte das Team noch eine weitere Überraschung dabei: Es überreichte

uns einen Spendenscheck über 1.500 Euro sowie 20 Pullover der SpVgg.



Das Engagement des Vereins und der Fans zeigt eindrucksvoll, wie viel durch gemeinsamen Einsatz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen bewegt werden kann.

**Klienten und Team der Bahnhofsmission bedanken sich herzlich bei der SpVgg Greuther Fürth, den Ultras Stradevia und bei allen Fans für die Unterstützung, das große Interesse und die tatkräftige Hilfe!**

## Foodsharing – Ein Schritt in eine nachhaltige Zukunft

Foodsharing ist ein innovatives Konzept, das darauf abzielt, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und gleichzeitig benachteiligten Menschen Zugang zu frischen, essbaren Lebensmitteln zu ermöglichen. In Deutschland hat es sich als wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsbewegung etabliert. Die Grundidee von Foodsharing ist einfach: Überschüssige Lebensmittel, die in Supermärkten oder Tankstellen nicht mehr benötigt werden, werden gesammelt und an Menschen weitergegeben, die sie brauchen. Foodsharing trägt hier entscheidend zur sozialen Gerechtigkeit

und Ressourcenschonung bei. Wir haben die Zusammenarbeit mit Foodsharing Fürth initiiert, um unseren Klienten eine noch bessere Unterstützung bieten zu können. Durch diese Kooperation wird eine direkte Verbindung zwischen überschüssigen Lebensmitteln und Menschen in Not hergestellt. Wir können so auf eine Versorgung mit Lebensmitteln zählen, die in Zeiten steigender Preise, knapper Kassen und zunehmender Klientenzahlen dringend benötigt wird. Foodsharing Fürth führt regelmäßig Einsammelaktionen für gerettete Lebensmittel durch. Diese werden dann an die Bahn-

hofsmision geliefert und direkt in die tägliche Versorgung integriert. Die Kooperation zwischen Foodsharing Fürth und der Bahnhofsmision zeigt, wie durch gemeinschaftliches Engagement und innovative Ideen Lebensmittelverschwendung begegnet und gleichzeitig sozialen Herausforderungen entgegen gewirkt werden kann.

**Die Ev. Bahnhofsmision dankt auch allen weiteren Spendern, wie der Tafel Fürth, dem Balkan Döner Erlangen-Bruck und der Gretchenstube Fürth!**

Saskia Madokpon, Geschäftsführerin

### „Da sagte Jesus: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Joh. 20,29)

„Wer's glaubt, wird selig ...“ bei diesem Spruch ist der Spott unüberhörbar. Im Volksmund wird er oft verwendet, um Zweifel an der Glaubwürdigkeit einer Aussage zum Ausdruck zu bringen: „Glaub das ruhig, aber ich glaube nicht, dass dabei was Gutes rauskommt!“. Es drückt Misstrauen und Enttäuschung aus und will vor Naivität und Leichtgläubigkeit schützen. Die Worte Jesu im Johannesevangelium richten sich an seinen Jünger Thomas: er zweifelte, will Beweise, er will die Wundmale sehen, um an die Auferstehung Jesu zu glauben. Er steht für unsere moderne, skeptische Welt, die nur das gelten lässt, was messbar und greifbar ist. Jesus aber stellt diese Welt auf den Kopf: Gerade die Menschen, die nicht sehen und doch glauben, werden von ihm als „selig“ bezeichnet. Dieser Satz – „Wer's glaubt, wird

selig“ – bekommt gerade in unserer Arbeit eine tiefgreifende, existenzielle Dimension: Menschen auf der Straße sind oft unsichtbar. Sie leben in einer Welt, in der nur zählt, was greifbar ist: der nächste Schlafplatz, das nächste warme Essen, das Geld. Wie Thomas fordern sie harte Fakten, denn Enttäuschungen haben oft ihr Vertrauen zerstört. Doch Jesus zeigt Thomas seine Wunden und begegnet ihm nicht mit Vorwürfen, sondern mit Liebe – er bietet sich an. Wir als Helfende sind berufen, den Mensch hinter dem sozialen Stigma zu erkennen und ihm liebevoll zu begegnen. Doch Obdachlosenhilfe ist oft frustrierend: Hilfe wird abgelehnt, Rückfälle passieren, Menschen bleiben auf der Straße.

„Nicht sehen und doch glauben“ bedeutet hier: Vertrauen und Hoffnung zu bewahren, auch wenn sich vorerst keine Besse-

rung zeigt. Es ist die Überzeugung, dass eine kleine Zuwendung – ein Gespräch, ein belegtes Brot, eine warme Jacke – Sinn macht, ohne den sofortigen „Beweis“ eines aus der Obdachlosigkeit befreiten Lebens. Es ist der Glaube an die Möglichkeit eines Neuanfangs, auch wenn die Umstände ausweglos erscheinen. Glaube im Alltag ist ein Wagnis. Es ist das „blinde“ Vertrauen, dass nach der Nacht ein Morgen kommt, dass Hilfe naht, auch wenn man sie noch nicht sieht. Die Obdachlosenhilfe ist der Ort, an dem dieses Vertrauen Nahrung findet – durch Gemeinschaft und durch das Angebot eines Neuanfangs. „Wer's glaubt, wird selig“ heißt somit: Wer sich darauf verlässt, dass Gottes Liebe real ist, obwohl sie nicht messbar ist, findet ein Fundament, das trägt – auch unter der Brücke.

Annegret Stahl, Diakonin

### Was wir im Moment so brauchen:

- Deo, Duschgel, Shampoo
- Rasiergel, Rasierschaum, Nass-Rasierer
- Herrenschuhe (v.a. Turnschuhe) in allen Größen, T-Shirts, Jogginghosen
- Rucksäcke, Decken
- Vorhänge
- Verbandsmaterial, Pflaster, Mullbinden
- Lampen (Deckenlampen, Strahler, Standleuchten)

**Sie haben etwas übrig, das nicht in der Aufzählung steht?**

**Rufen Sie uns gerne an unter 0911 / 977 237 0. Wir finden für vieles eine kreative Verwendung!**

### Sie möchten uns lieber finanziell unterstützen?

Evangelische Bahnhofsmision Fürth e.V.

Sparkasse Fürth

IBAN: DE29 7625 0000 0000 0014 61

BIC: BYLADEM1SFU



**Jeder noch so kleine Beitrag hilft!**

### Impressum

Informationsbrief 1/2026 der  
Evangelischen Bahnhofsmision Fürth e.V.

Auflage: 500

Verantwortlich für den Inhalt:

Saskia Madokpon

Bilder: Team der Bahnhofsmision

Ev. Bahnhofsmision Fürth e.V.

Ottostr. 6-8

90762 Fürth

**Unsere neue Webseite ist online!**

**Besuchen Sie uns gern unter  
[www.bahnhofsmision-fuerth.de](http://www.bahnhofsmision-fuerth.de)**

## Werben Sie Mitglieder!

Wie jeder Verein sind wir auf engagierte Mitglieder angewiesen. Geben Sie dieses Blatt gerne an Freunde und Bekannte weiter!

Der Jahresbeitrag beträgt 15 €.



Evangelische  
Bahnhofsmission  
Fürth e.V.

Hilfe für Wohnungslose

**Gemeinsam unter einem Dach** Sozialtherapeutisches Übergangsheim,  
Übernachtungsheim und Betreutes Wohnen  
Beschäftigungstherapeutische Angebote,  
Soziale Beratung und Vermittlung

**Unterstützen Sie unsere Arbeit.**

**Werden Sie Mitglied in unserem Verein.**

**Für wohnungslose Menschen.**

**Die Evangelische Bahnhofsmission Fürth.**

Ja, ich unterstütze die Arbeit für wohnungslose Menschen und werde Mitglied im Verein Evangelische Bahnhofsmission Fürth.

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Mail

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Ich ermächtige die Evangelische Bahnhofsmission Fürth, den jährlichen Mitgliedsbeitrag, aktuell 15.- Euro, mittels SEPA-Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
BIC

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift